



SCHRIFTEN ZUR KULTURGESCHICHTE
MITTELDEUTSCHLANDS

Bibliothekswandlungen Ost

15 Jahre Bibliotheksgesellschaft
in der Geschichte
der Stadtbibliothek Magdeburg

Rüdiger Pfeiffer

Martin Wiehle (Hg.)

F Frank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Rüdiger Pfeiffer, Martin Wiehle (Hg.)
Bibliothekswandlungen Ost

Schriften zur Kulturgeschichte Mitteldeutschlands, Band 1

Rüdiger Pfeiffer, Martin Wiehle (Hg.)

Bibliothekswandlungen Ost

15 Jahre Bibliotheksgesellschaft
in der Geschichte der Stadtbibliothek Magdeburg

Festschrift zum 15-jährigen Bestehen der Gesellschaft
der Freunde der Stadtbibliothek Magdeburg

FFrank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

ISBN 978-3-86596-103-7

ISBN 3-86596-103-7

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2007. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Im Auftrag der Gesellschaft der Freunde der Stadtbibliothek Magdeburg
herausgegeben von Rüdiger Pfeiffer und Martin Wiehle

Umschlagabbildung: Außenansicht der neuen Magdeburger Stadtbibliothek
(Foto: Rüdiger Pfeiffer)

Redaktionskollegium: Manfred Drube, Walter Henke, Roswitha Köhler, Ursel Page,
Rüdiger Pfeiffer, Martin Wiehle

Layout, elektronische Erfassung und grafische Gestaltung:
Mirko Pfeiffer, Diemo Pfeiffer – Visucomp

Herstellung durch das atelier eilenberger, Leipzig.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Editorial	7
Grußworte	
Dr. Lutz Trümper	9
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg	
Gabriele Herrmann	11
Landesvorsitzende Sachsen-Anhalt des Deutschen Bibliotheksverbandes	
Wolfgang Mitschke	13
Vorsitzender der Literarischen Gesellschaft Magdeburg	
Peter Petsch	16
Fachdienstleiter Bibliotheken im Fachbereich Kultur der Landeshauptstadt Magdeburg	
Martin Wiehle	23
Die Stadtbibliothek Magdeburg als Bürgerbibliothek: Anspruch und Realität	
Rüdiger Pfeiffer	62
Annotationen zu Wandlungen des Leseverhaltens am Ende des 20. Jahrhunderts	
Jörg Witzmann	69
Die Stadteilbibliothek im Flora-Park. Paradebeispiel für den Erfolg innovativer Denkweisen und sinnvoller Allianzen	
Annett Wittwer	78
Die Bibliotheksgesellschaft Magdeburg	
Roswitha Köhler, Ursel Page, Rüdiger Pfeiffer	81
10 Jahre Magdeburger Bibliotheksgesellschaft	
Die Bibliotheksgesellschaft	86
Heinz Pruß – Ein kleiner Rückblick	97
Ursel Delapré – Weshalb ich mich engagiere	99
Eckardt Walter – Von Anfang dabei	102
Ursel Page – Vom Bücherkind zur Vereinsarbeit	104
Impressionen: Vereinsleben und Vorstandsarbeit	111
Ausgewählte Unterstützungsleistungen	133
Chronik (Auswahl)	135

*Nirgends kann man den Grad der Kultur einer Stadt
und überhaupt den Geist ihres herrschenden Geschmacks
schneller und doch zugleich richtiger kennenlernen
als in den Lesebibliotheken.*)*

Heinrich von Kleist (1777–1811)

*) Heinrich von Kleist im Brief an Wilhelmine von Zenge vom 14. September 1800. Er bezieht sich auf eine privat gegründete und betriebene Leihbibliothek, vermutlich auf die „Soelnerische Leihbibliothek im Bronnbacher Hof“ in Würzburg.

Editorial

Die Gesellschaft der Freunde der Stadtbibliothek Magdeburg e.V. – verkürzt gern „Bibliotheksgesellschaft“ genannt – kann in diesem Jahr 2006 auf 15 Jahre ihres Wirkens für die Leserschaft und die Stadtbibliothek Magdeburg – gegründet 1525 zurückblicken.

Ins Leben gerufen nach der politischen Wende in der einstigen als „Leseland“ apostrophierten DDR, wurde in den Zeiten der Umbrüche, der Neufindungen und den alsbald drastisch einsetzenden Sparmaßnahmen sehr schnell deutlich, wie außerordentlich wichtig der Freundes- und Förderverein als Begleiter, politisch-mahnender Diskussionspartner und öffentlicher Mobilisator an der Seite der Leser und letztlich auch der Bibliothek in kommunaler Trägerschaft ist.

Mit ihrer Gründung im Jahr 1525 gehört die Magdeburger Stadtbibliothek als Kind der Lutherischen Reformation zu den ältesten öffentlichen Bibliotheken im deutschsprachigen Raum.

Bei einem Blick in die Geschichte zeigt sich einerseits die in der Historiographie häufig vernachlässigte enge strukturelle und funktionale Verbindung von Bibliotheks- und Schulwesen am Magdeburger Beispiel von Ratsbibliothek und Altstädtischem Gymnasium, andererseits aber auch das offenkundig seit alters her notwendige bürgerschaftliche Engagement für die öffentliche Bibliothek.

So kann in der vorliegenden Schrift auch eine Reihe bisher unveröffentlichter Materialien vorgestellt werden.

Im Zuge der technologischen und vor allem digitalen Revolution haben sich ausgangs des 20. Jahrhunderts auch das Leseverhalten und der Zugang zu Bildungsträgern ebenso gravierend verändert wie die Bestanderschließung, das Ausleihsystem und die Katalogrecherche.

All diese technologischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge führten vor allem in den vergangenen 15 Jahren zu erheblichen Wandlungen sowohl in der Bibliothekslandschaft als auch in der Lese- und Wissensgesellschaft, wovon der Osten Deutschlands, die „neuen“ Bundesländer, in besonders drastischer Weise betroffen war.

Deshalb reflektiert die vorliegende Schrift explizit „Bibliothekswandlungen Ost“, auch wenn sich trotz der unterschiedlichen politischen

Voraussetzungen die Situationen im Zusammen von Ost und West immer stärker anverwandeln und gleichermaßen zur Diskussion und zum gemeinsamen Handeln auffordern.

Bei diesem Prozeß sind Bibliotheksgesellschaften als Fördervereine und Freundeskreise unverzichtbare gesellschaftliche Partner im Interesse der Leser und zum Aufbau eines modernen Medienangebotes sowohl zur Wissensvermittlung in unser Bildungsgesellschaft als auch zu belletristischer Erbauung und ästhetischem Vergnügen.

Darüber hinaus gibt die Publikation einen Einblick in die Vereinstätigkeit, von den Themenstellungen und Aktivitäten des Vorstandes bis hin zur Geselligkeit mit „Herbst-Lese“ und Exkursionen der Vereinsmitglieder und Bibliotheksmitarbeiter zu Stätten der Kultur und Literatur im besonderen sowie zu Bibliotheken und Fördervereinen, um den Erfahrungsaustausch zu pflegen und Anregungen aufzugreifen, die oftmals zu innovativen Umsetzungen in Magdeburg führten.

Somit ergibt sich das Bild einer Bibliotheksgesellschaft, die sich mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, Möglichkeiten und Kräften aktiv und engagiert in die Gestaltungsprozesse einbringt und auf doch recht erfolgreiche 15 Jahre in gesellschaftspolitisch brisanter Zeit zurückblicken kann, um vorwärts zu schauen.

Prof. Dr. phil. habil.
Rüdiger Pfeiffer

Oberbibliotheksrat
Martin Wiehle

DR. LUTZ TRÜMPER

Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Magdeburg zur Jubiläumspublikation der Gesellschaft der Freunde der Stadtbibliothek Magdeburg e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,



vor 15 Jahren wurde in Magdeburg die Gesellschaft der Freunde der Stadtbibliothek gegründet. Als Interessenvertreter unserer Bibliotheken sowie ihrer Leserinnen und Leser leistet der Verein seitdem eine engagierte und erfolgreiche Arbeit.

Dank der ehrenamtlichen Hilfe und der finanziellen Unterstützung durch die Bibliotheksfreunde konnten Publikationen über die reichen Bestände der 1525 gegründeten Stadtbibliothek – eine der ältesten deutschen Büchereien überhaupt – ebenso realisiert werden wie der Erwerb dringend benötigter moderner Technik. Die Gesellschaft stiftete Preise für Lesewettbewerbe, finanzierte Referenten und Schriftsteller für Vorträge, nahm sich der Restaurierung wertvoller Bücher des Altbestandes an und half aktiv bei Bibliotheksveranstaltungen. Unzählige Zeitungsbeiträge sorgten gleichzeitig für die so wichtige öffentliche Aufmerksamkeit in der Stadt.

Der Verein hat es von Anfang an verstanden, Anregungen durch den Austausch mit auswärtigen Bibliotheken und Fördervereinen zu gewinnen; Exkursionen führten nach Braunschweig, Chemnitz oder jüngst nach Ballenstedt. Auf den Bibliothekstagen Sachsen-Anhalts und Niedersachsens setzte sich der Dialog fort, und die Kontakte und Beobachtungen flossen fruchtbar in die vielfältigen und für Bücherliebhaber stets anregenden Aktivitäten des Vereins ein.

Die Erfordernisse der Wissensgesellschaft führen uns täglich vor Augen, wie notwendig auch künftig eine breite und umfassende Bildung und damit auch ein aktueller Buchbestand, zeitgemäße Medien sowie kompetente Beratung in den städtischen Bibliotheken sind. Deshalb wird die Stadtbibliothek unserer Landeshauptstadt auch künftig den Magdeburgerinnen und Magdeburgern ein modernes Bildungs- und Informationsangebot unterbreiten. Dabei hoffen wir natürlich weiterhin auf die Unterstützung der Bibliotheksfreunde.

Auch die Gewinnung neuer Mitstreiter zur Fortführung der Arbeit wird zu den künftigen Kernaufgaben des Vereins zählen. Die Voraussetzungen dafür sind gut, denn die Angebote der Bibliotheksfreunde sind gerade für kulturell Interessierte sehr attraktiv.

Ich gratuliere der Gesellschaft und ihren Mitgliedern ganz herzlich zum 15-jährigen Jubiläum und bedanke mich für die initiativreiche und beharrliche Tätigkeit der Bibliotheksfreunde. Gleichzeitig wünsche ich dem Verein weiterhin eine erfolgreiche Arbeit bei der Unterstützung unserer Stadtbibliothek sowie ein interessantes und schönes Vereinsleben.



Dr. Lutz Trümper

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg

GABRIELE HERRMANN

Geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV), Landesverband Sachsen-Anhalt

Förderverein – Ehrensache

Grußwort des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt, anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Gesellschaft der Freunde der Stadtbibliothek Magdeburg e.V.



Mit der Umgestaltung der Bibliothekslandschaft im Osten Deutschlands nach 1990 begann eine Entwicklung, die dem bürgerchaftlichen Engagement auch in den Bibliotheken Raum gab. 1991 hat der Bibliotheksdirektor a.D., Martin Wiehle, die Zeichen der Zeit erkannt und die Gründung eines Bibliotheksfördervereins für die Stadtbibliothek Magdeburg auf den Weg gebracht.

Zur damaligen Zeit wurde die Initiative noch als „schmückendes Beiwerk“ zur Bibliotheksarbeit verstanden; eine Auffassung, die sich sehr schnell änderte. Schon bald bewies die Gesellschaft der Freunde der Stadtbibliothek Magdeburg e.V., dass sie sich neben ideellen Aufgaben durchaus ganz praktischen Angelegenheiten verpflichtet fühlt.

Die Beschaffung von zusätzlichen finanziellen Mitteln, sei es für den Medienkauf oder die Beschaffung von Technik, war und ist ein wichtiges Anliegen der Arbeit der Magdeburger Bibliotheksförderer. Ebenso verstehen sich die Mitglieder der Gesellschaft als Chronisten der Bibliotheksarbeit in der Stadt Magdeburg.

Dass Fördervereine noch viel mehr zu Wege bringen können, ist auch in Magdeburg bekannt. Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV) hat sich mit den Möglichkeiten des freiwilligen Engagements in Bibliotheken auseinandergesetzt und Vorteile, aber auch Nachteile solcher Art von Tätigkeit festgeschrieben. Ganz wichtig ist die Bindegliedfunktion

zwischen der Bibliothek als modernem Dienstleister und den Bürgern als Nutzer der Bibliotheksangebote.

In Sachsen-Anhalt gibt es auch an anderen Bibliotheken Fördervereine. Über eine Plattform im DBV wurde durch den Verein der Stadtbibliothek der regelmäßige Erfahrungsaustausch gesucht. Der Förderverein hat offene Briefe an den damaligen Kultusminister mitgetragen, hat an Erfahrungsaustauschen über den DBV, im Land Sachsen-Anhalt, aber auch in Niedersachsen teilgenommen und viele Exkursionen in Bibliotheken aller Größenordnungen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus unternommen.

Insbesondere in Auswertung der Erfahrungen der Bibliotheken in Niedersachsen, mit denen der DBV eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegt, hat sich die Gesellschaft der Freunde der Stadtbibliothek Magdeburg sehr intensiv und konstruktiv an der Diskussion „Brauchen wir in unserem Land eine Landes-Bibliotheksgesellschaft nach dem Beispiel der Niedersachsen?“ beteiligt.

Zu dem Thema kann noch keine abschließende Antwort gegeben werden. Wir brauchen aber in Sachsen-Anhalt noch mehr Fördervereine an Bibliotheken, nach dem Beispiel der Magdeburger Freunde für ihre Stadtbibliothek.

Der Weg, der beschritten wird, sollte weiter gegangen werden. Die Stadtbibliothek sollte das Jubiläum nutzen, um neue Wünsche an den Förderverein zu formulieren. Der Förderverein sollte sein gutes Image pflegen, weitere Partner für seine Arbeit gewinnen und die vor dem Bibliothekswesen stehenden Veränderungen in seiner Weise begleiten.

Der DBV-Landesverband Sachsen-Anhalt wünscht sich auch weiterhin so einen aufgeschlossenen Partner in Sachen Ehrenamt und dem Förderverein viele neue Ideen und die Kraft, den Kurs zu halten.

Gabriele Herrmann

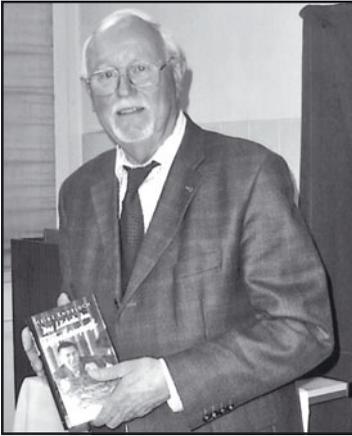
Geschäftsführende Vorsitzende

DBV Landesverband Sachsen-Anhalt

WOLFGANG MITSCHKE

Vorsitzender der „Literarischen Gesellschaft Magdeburg e.V.“

Gratulation eines Verbündeten



Mitte der 1990er Jahre begegnete ich an einem Wochenende vor der Stadtbibliothek ehemaligen Bibliothekarinnen, die dort Bücher verkauften, welche offensichtlich aus dem Bestand ausgesondert wurden – ein ungewohntes Bild für mich, den ehemaligen Buchhändler. Nach dem gegenseitigen Wiedererkennen beantwortete mir eine der Kolleginnen meine Frage nach dem Sinn und Zweck dieser Aktion, dass sie das ehrenamtlich als Mitglieder der „Gesellschaft der Freunde

der Stadtbibliothek Magdeburg e.V.“ tun und mit einem leicht vorwurfsvollen Unterton: „Im Gegensatz zu unseren Kollegen Buchhändlern – nach der Wende – sollen unsere alten Bestände nicht auf einer Müllkippe landen ...“

Ich schluckte, kaufte und wir schieden trotzdem als „Freunde“.

Ja, das waren wir – hier in Magdeburg, die Bibliothekare und die Volksbuchhändler! Bei meinem Amtsantritt – 1973 – als Direktor des staatlichen Buchhandels fand ich zu meinem Erstaunen in den Geschäftsunterlagen einen Vertrag zur Zusammenarbeit mit der „Stadt- und Bezirksbibliothek Magdeburg“ vor, den mein Vorgänger und der Direktor dieser Einrichtung unterzeichnet hatten. Also machte ich diesem Direktor – Martin Wiehle einen „Anstandsbesuch“. und wir fanden auf Anhieb einen heißen Draht für unser gemeinsames Anliegen – die Literaturverbreitung und -Vermittlung in der Stadt und im damaligen Bezirk Magdeburg.

Es gab damals auf beiden Seiten wohl kaum einen wichtigen Anlass, zu denen die Einladungen nicht wahrgenommen wurden. Ich denke da z. B. an die Namensgebung „Wilhelm Weitling“ an die Bibliothek (1983) oder Jubiläum von Buchhandlungen.

Als ich am 2.3.2006 in „meinem Verein“, dessen Vorsitzender ich seit 1993 bin, aus Anlass des 80. Geburtstages des Feuilletonisten und Schriftstellers Heinz Knobloch (gest. 2003) einen Vortrag hielt (Foto), da erinnerte ich natürlich an dessen begeisterte Reaktion auf seinen Bibliotheksbesuch (1976) in Magdeburg. Sowohl deren Bestände, besonders die Altbestände und der Umgang mit ihnen, hatten ihn stark beeindruckt. (siehe „Die Weltbühne“ Nr. 42 vom 21. Oktober 1975).

Das ist nun Historie. Die Stadtbibliothek hat heute einen anderen, sehr modernen Standort! Warum man auf den ehrenvollen Namen „Wilhelm Weitling“ verzichtet hat...? Der neue Besitzer der „Erich-Weinert-Buchhandlung“ beachtete die Tradition und führte den Namen fort! – Und mein damaliger wie heutiger Freund Martin Wiehle ist nun im Ruhestand – wie ich – und seit Februar 1991 ehrenamtlicher Vorsitzender der „Gesellschaft der Freunde der Stadtbibliothek“.

Diese Vereinsgründung erfolgte einen Monat vor der unsrigen, der „Literarischen Gesellschaft Magdeburg e.V.“ und beide Vereine können in diesem Jahr mit Stolz auf eine 15jährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken.

Beide Vereine vereint generell das gleiche Anliegen als Interessenvertreter der Literatur in unserer Landeshauptstadt! Zwar ist die Herangehensweise unterschiedlich, aber im Mittelpunkt steht immer der Leser!

Während wir, die „LGM“ unsere Rolle im Veranstaltungswesen hauptsächlich unter dem Dach des Literaturhauses Magdeburg wahrnehmen, sehen die „Freunde der Stadtbibliothek“ ihre Aufgabe ganz gezielt in der finanziellen und materiellen Unterstützung „ihrer Bibliothek“. Sie finanzieren z. B. Referenten, den Ankauf moderner Technik oder die Restaurierung gefährdeter Altbestände, von denen die Bibliothek über wahre Schätze verfügt.

Sie organisieren Lesewettbewerbe und veranstalten einträgliche Buchbasare. Stimmgewaltig setzten sie sich in der Presse für den Erhalt des Bibliotheksnetzes in der Landeshauptstadt ein. Mit großem Interesse verfolgte ich ihre Exkursionen, zu deren Inhalt stets der Besuch einer bedeutenden Bibliothek gehört – den Erfahrungsaustausch einbegriffen. Ähnlich gestaltet sind die jährlichen „Literaturreisen“ unseres Vereins.